

Objektyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Schweizer Ingenieur und Architekt**

Band (Jahr): **101 (1983)**

Heft 15

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Samstag, 27. August: Rundfahrt Amsterdam und Vororte, Fahrt nach Flevoland mit Besichtigung von Neu-Städten

Sonntag, 28. August: zur freien Verfügung in Amsterdam, Rückflug

Wettbewerbe

Zentrumsüberbauung in Sulgen TG

In diesem Wettbewerb auf Einladung wurden neun Projekte beurteilt:

Ergebnis:

1. Rang, 2. Preis (7000 Fr.): Willy Ebnetter, Weinfelden

2. Rang, 1. Preis (8000 Fr.): R. Antoniol und K. Huber, Frauenfeld

3. Rang, 3. Preis (4000 Fr.): P. Widmer, Frauenfeld, in Firma Widmer und Davi

4. Rang, 4. Preis (2500 Fr.): Kräher und Jen-

ni, Frauenfeld
5. Rang, Preis (1500 Fr.): Schalch + Aeschbacher AG, Sulgen; Mitarbeiter E. Candio
Jeder Verfasser erhielt eine feste Entschädigung von 3000 Fr. Das Preisgericht empfahl der Bauherrschaft, die Verfasser der zwei erstprämiierten Projekte zu einer Überarbeitung einzuladen. Fachpreisrichter waren Prof. H. Kunz, Zürich, H. R. Leemann, Kantonsbaumeister, Frauenfeld, M. Denzler, Zürich, J. Gundlach, Frauenfeld, H. Litscher, Amriswil.

ni, Frauenfeld

chitekten AG, Heerbrugg
4. Preis (8000 Fr.): Albert Rigendinger, Flums
5. Preis (7000 Fr.): Bargetze und Nigg, Buchs; Mitarbeiter: Chr. Bruggmann
6. Preis (6000 Fr.): Joe Bollhalder, Berschis; Mitarbeiter: H. P. Tschirky
7. Preis (5000 Fr.): H. Bischoff und B. Bau-

Gewerbliche Berufsschule Buchs SG

In diesem öffentlichen Projektwettbewerb wurden 27 Entwürfe beurteilt. Ergebnis:

1. Preis (20 000 Fr.): Arbeitsgemeinschaft Hubert Ospelt und Walter Boss Architektur AG, Vaduz

2. Preis (19 000 Fr.): Walter Heeb und Werner Wicki, St. Margrethen

3. Preis (12 000 Fr.): Fankhauser Brocker Ar-

mann, St. Margrethen; Mitarbeiter: N. Eisenbart, H. Schreiber, P. Spirig
Das Preisgericht empfahl der Bauherrschaft, die Verfasser der beiden erstprämiierten Projekte zu einer Überarbeitung ihrer Entwürfe einzuladen. Fachpreisrichter waren A. E. Bamert, Kantonsbaumeister, St. Gallen; K. Huber, Frauenfeld; A. Liesch, Chur; W. Walch, Bauamt, Vaduz.

Gemeindezentrum Gossau ZH

Die Gemeinde Gossau ZH veranstaltete im November 1981 einen öffentlichen Projektwettbewerb für ein Gemeindezentrum auf dem Berg in Gossau ZH. Es wurden 54 Entwürfe beurteilt. Das Preisgericht empfahl der Bauherrschaft, die Verfasser der vier erst-rangierten Projekte zu einer Überarbeitung einzuladen: 1. Preis (12 000 Fr.): Robert Schoch in Firma Hertig, Hertig und Schoch, Zürich; 2. Preis (11 000 Fr.): Prof. U.I. Baumgartner, Winterthur; 3. Preis (10 000 Fr.): Max Baumann und Georges J. Frey, Zürich; 4. Preis (9000 Fr.): J. Lendorff und G. Erdt, Zürich. Nach dieser zweiten Stufe beantragt nun das Preisgericht, den Entwurf der Architekten *Max Baumann* und *Georges J. Frey* weiterbearbeiten und ausführen zu lassen. Fachpreisrichter waren Willi Egli, Eberhard Eidenbenz, Walter Schindler und Max Ziegler, alle Zürich.

mann, St. Margrethen; Mitarbeiter: N. Eisenbart, H. Schreiber, P. Spirig

Das Preisgericht empfahl der Bauherrschaft, die Verfasser der beiden erstprämiierten Projekte zu einer Überarbeitung ihrer Entwürfe einzuladen. Fachpreisrichter waren A. E. Bamert, Kantonsbaumeister, St. Gallen; K. Huber, Frauenfeld; A. Liesch, Chur; W. Walch, Bauamt, Vaduz.

1. Preis (20 000 Fr., zur Überarbeitung vorgeschlagen): Arbeitsgemeinschaft **Hubert Ospelt und Walter Boss AG, Vaduz**

Aus dem Bericht des Preisgerichtes

Das Projekt überzeugt in seinem Gesamteindruck. Der Verfasser organisierte die Schulerweiterung in nördlicher Richtung. Beidseitig an die bestehende Berufsschule werden zwei- bis dreigeschossige Seitenflügel um einen schönen Innenhof angeordnet. Der nördliche Quertrakt schliesst den quadratischen Innenhof mit dem konvexartigen Mensabereich überzeugend ab. Die niedrige neue Berufsschule ordnet sich massstäblich an den bestehenden Baukörper. An die enge Erschliessungsstrasse für die Demonstrationsräume gliedert sich die Mehrzweckhalle mit Bühne an. Die Freiflächen sind mehrheitlich westwärts über die ganze Parzellenlänge vorgesehen. Es ist dem Verfasser gelungen, gegen Westen vor den Unterrichtsräumen der Berufsschule eine grosse Ruhezone zu schaffen. Das Projekt kann als wirtschaftlich bezeichnet werden.

2. Preis (19 000 Fr., zur Überarbeitung vorgeschlagen): **Walter Heeb und Werner Wicki, St. Margrethen**

Aus dem Bericht des Preisgerichtes

Die Anlage gliedert sich in fünf Teilbereiche: altes Schulhaus, neues Schulgebäude, flankiert durch Werkstatt-Trakt, den zentralen Bereich Halle-Mensa und als nördlicher Abschluss die Sporthalle. Der Schultrakt mit seiner Süd- und Nord-Orientierung wird stark entwertet durch die Nachbarschaft des Hochhauses. Die Gewerbliche Berufsschule wird im UG und EG entwickelt. Die Trennung der beiden Schultypen ist vertikal. Die Kaufmännische Berufsschule ist im 1. OG, 2. OG und 3. OG plaziert und in sich geschlossen. Die Verwaltung liegt im 2. OG. Halle und Mensa liegen im Herzen der Anlage und werden ihrer zentralen Funktion gerecht. Die Neubauten ordnen sich dem bestehenden Schulhaus unter und sind relativ flach gehalten. Der Altbau wird nur berührt, und man vermisst die Auseinandersetzung mit seinen Strukturen. Der umbaute Raum liegt tief.

